

Christentum im Ministerium

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Januar 2025 14:12

Der neue Kultusminister in Sachsen, selbst Mitglied einer evangelischen, internationalen Kirchengemeinde, schwört uns mit einem Bibelzitat aufs Neue Jahr ein. Wie soll man das finden? Persönlich sein gutes Recht, im Dienst ein Signal und wenn, welches eigentlich?

Das Sächs.SchulG selbst schreibt zu den Grundsätzen unseres beruflichen Handelns:

¹Die schulische Bildung soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler in der Gemeinschaft beitragen. ²Diesen Auftrag erfüllt die Schule, indem sie den Schülern insbesondere anknüpfend an die christliche Tradition im europäischen Kulturkreis Werte wie Ehrfurcht vor allem Lebendigen, Nächstenliebe, Frieden und Erhaltung der Umwelt, Heimatliebe, sittliches und politisches Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeit und Achtung vor der Überzeugung des anderen, berufliches Können, soziales Handeln und freiheitliche demokratische Haltung vermittelt, die zur Lebensorientierung und Persönlichkeitsentwicklung sinnstiftend beitragen.

Frage mich, was daraus für Grundsätze abgeleitet werden können und warum die genannten Werte überhaupt als "christliche" definiert worden sind.

Sind Begriffe mit *christlich* auch in euren Schulgesetzen zu finden? Wird man andernorts auch mit Losungsworten begrüßt?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Januar 2025 14:29

jup, NDS

Zitat von Schulgesetz, §2

Die Schule soll im Anschluss an die vorschulische Erziehung die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen weiterentwickeln

jede Woche im Seminar um die Ohren gehauen. (also den Teil mit dem Christentum

Beitrag von „CDL“ vom 25. Januar 2025 14:32

Um welches Zitat geht es denn genau? Das fände ich an dieser Stelle relevanter als den Umstand, dass dieser der Bibel entstammt.

Die Landesverfassung BW (Präambel) enthält definitiv auch den Hinweis auf Religion/ Gott, ohne sich dabei aber auf das Christentum namentlich festzulegen, genauso wie bei der Vereidigung optional der Teil mit der göttlichen Hilfe ergänzt werden kann, was zwar auf keine Konfession verweist, wohl aber sehr deutlich den positiven Bezug zu Religion und Glauben zeigt. Paragraph 1 des Schulgesetzes BW (Erziehungs- und Bildungsauftrag) spricht dann explizit unter anderem vom „Geiste christlicher Nächstenliebe“.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 25. Januar 2025 15:00

Da sagt das Schulgesetz NRW in § 2 Abs. 2 folgendes:

Zitat

Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung. Die Schule fördert die europäische Identität. Sie vermittelt Kenntnisse über den europäischen Integrationsprozess und die Bedeutung Europas im Alltag der Menschen.

Gott ja, aber Christentum wird nicht explizit erwähnt. Artikel 7 des Landesverfassung geht auch in die Richtung:

Zitat

- (1) Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.
- (2) Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur

Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung.

Im Übrigen sind das für mich zwei sehr wichtige Rechtsnormen, denn damit kann ich zum Beispiel gegen die AfD und ihre Argumente angehen. Viele bringen an der Stelle den Beutelsbacher Konsens, der aber als fachdidaktische Überlegung der Politikdidaktik Dienstrechts nicht aushebelt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Januar 2025 15:55

Das ganze inhaltsleere Geplapper kann man getrost ignorieren. Mehr haben Religionen nicht zu bieten, wichtig klingende Begriffe, die aber gar nichts bedeuten können. So etwas in ein Gesetz zu schreiben, passt nicht in einen Rechtsstaat. Da haben einfach religiöse Fanatikerinnen leergedreht.

Wie soll den die Ehrfurcht vor einer Göttin ein Bildungsziel sein, wenn man gar nicht Benennen kann, was so eine Göttin sein soll? Ebenso gut kann man den kritischen Umgang mit den Ideen von Lord Voldomort zum Bildungsziel erkiesen. Oder die Numeralität von Fritz Vorfluter. Wie will man ein solches Gesetz umsetzen, ein solches Bildungsziel einfordern?

Und natürlich geht es hier darum, die Religionsfreiheit zu beschränken. Die Möglichkeit an keine Göttin zu glauben, wird hier genau so ausgeschlossen, wie Polytheismus. Und Religionen, zu denen die Ehrfurcht vor Ihrer Göttin nicht passt, sind auch außen vor.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Januar 2025 16:00

CDL

Jahreslösung EKD 2025 „Prüft alles und behaltet das Gute“... aus dem 1. Brief von Paulus an die Thessalonicher

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Januar 2025 16:07

[RosaLaune](#), inwiefern kannst du gegen die AfD mit dem Begriff der "Ehrfurcht vor Gott" argumentieren?

Beitrag von „RosaLaune“ vom 25. Januar 2025 16:12

Zitat von Quittengelee

[RosaLaune](#), inwiefern kannst du gegen die AfD mit dem Begriff der "Ehrfurcht vor Gott" argumentieren?

Nee, nicht Ehrfurcht vor Gott. Das würde ich auch streichen. Der Rest des § 2 SchulG und des Art. 7 II Landesverfassung sind aber das, worauf sich Lehrkräfte in NRW berufen können, wenn sie gegen die AfD argumentieren wollen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Januar 2025 16:21

Übrigens:

"Besonders problematisch und historisch folgenreich ist jene kurze Passage des Briefes (1 Thess 2,14-16 [EU](#)), in der Paulus den [Juden kontrafaktisch](#) vorwirft, Jesus ermordet zu haben: *Denn ihr habt von euren eigenen Landsleuten dasselbe erlitten wie jene [die Apostel] von den Juden, die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und uns verfolgt haben, die Gott nicht gefallen und die allen Menschen feindlich sind.* Dies gilt als frühester Beleg für christlichen [Antijudaismus](#)."

...schreibt Wikipedia über Paulus' Brief.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 25. Januar 2025 16:23

Zitat von Quittengelee

Übrigens:

"Besonders problematisch und historisch folgenreich ist jene kurze Passage des Briefes (1 Thess 2,14-16 [EU](#)), in der Paulus den Juden kontrafaktisch vorwirft, Jesus ermordet zu haben: *Denn ihr habt von euren eigenen Landsleuten dasselbe erlitten wie jene [die Apostel] von den Juden, die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und uns verfolgt haben, die Gott nicht gefallen und die allen Menschen feindlich sind.* Dies gilt als frühester Beleg für christlichen Antijudaismus."

...schreibt Wikipedia über Paulus' Brief.

Na, immerhin ist euer Schulgesetz da so ehrlich und spricht von christlicher Tradition und nutzt nicht diesen widerlichen Begriff des christlich-jüdischen Abendlandes.

Beitrag von „s3g4“ vom 25. Januar 2025 18:15

[Zitat von Quittengelee](#)

Der neue Kultusminister in Sachsen, selbst Mitglied einer evangelischen, internationalen Kirchengemeinde, schwört uns mit einem Bibelzitat aufs Neue Jahr ein. Wie soll man das finden? Persönlich sein gutes Recht, im Dienst ein Signal und wenn, welches eigentlich?

Er ist nicht nur Staatsminister für Bildung, sondern eben auch für Kultusangelegenheiten zuständig. Daher passt es schon irgendwie.

Eigentlich sollten Kultusangelegenheiten gar nicht mehr mit Bildung vermischt werden, zumindest ist das meine Meinung.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Januar 2025 18:50

[Zitat von RosaLaune](#)

Der Rest des § 2 SchulG und des Art. 7 II Landesverfassung sind aber das, worauf sich Lehrkräfte in NRW berufen können, wenn sie gegen die AfD argumentieren wollen.

Ja, z. B. mit der „Liebe zu Volk und Heimat“ kann man die AfD furchtbar erschrecken.

Sorry, mit dem wirren Konglomerat von vermeintlich großen Begriffen kann man überhaupt nichts anfangen. Da hat jemand den Phrasomaten einen Gang zu hoch laufen lassen. Mehr nicht.

Beitrag von „chemikus08“ vom 25. Januar 2025 19:15

Ehrfurcht vor allem Lebendigen. Na dann ich auch als Atheist mit Leben. NRW hat die Ehrfurcht vor Gott drin stehen, da kann ich dann schon weniger mit anfangen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Januar 2025 07:47

Danke für den Hinweis [s3g4](#) , das scheint tatsächlich eine Bedeutung zu haben:

"Offiziell wird der Begriff *Kultusministerium* aber nur noch in etwa einem Drittel aller Bundesländer verwendet (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Sachsen); in diesen Ländern gehören die Beziehungen des Landes zu den Kirchen und Religionsgemeinschaften auch weiterhin zum [Ressort](#) des Kultusministeriums und werden dort in entsprechenden Organisationseinheiten betreut. In den übrigen Ländern wird das für Bildung zuständige Ressort meist als [Bildungsministerium](#) bezeichnet."

Trotzdem finde ich es befremdlich, gezielt als Lehrerin angesprochen, mit Zitaten von Paulus begrüßt zu werden. Vielleicht schreib ich ihn mal an und frage, was er damit bezwecken wollte und schicke Allahs Segen mit.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Januar 2025 08:06

Sächs. Staatsministerium für Kultus schrieb:

In der Bezeichnung Staatsministerium für Kultus ist die historisch gewachsene Verbindung von Bildung und Kirche enthalten: So werden hier auch die allgemeinen Angelegenheiten der Kirchen und Religionsgemeinschaften, die das Verhältnis von Staat und Kirche betreffen, bearbeitet.

Was auch immer das genau bedeutet, das klingt ja echt wild.

Beitrag von „Palim“ vom 26. Januar 08:49

Der Vers ist die Jahreslosung.

Es gibt Menschen, die diese eher losgelöst vom Kontext als Motto einsetzen.

Ausgewählt werden häufig Sätze, die auch für sich stehen können.

Es gibt andere, die auch die Sätze der Jahreslosung in den Kontext des ursprünglichen Textes setzen und daraus die Bedeutung ableiten.

In diesem Fall ist es der älteste Teil des Neuen Testaments. Paulus richtet sich an eine gerade neu gegründete Gemeinde. Evangelien und anderes Schriftliches gibt es so noch gar nicht, Regeln sind noch nicht festgelegt. Im Alltag als neue Gemeinschaft zwischen Griechen und Römern, anderen Kulten und neben den Juden gibt es viele Fragen, wie man sich positionieren soll.

Paulus sagt der Gemeinde, dass sie offen sein sollen für unterschiedliche Vorschläge, dass sie aber dann genau prüfen sollen und letztlich - gemeinsam in der Gemeinschaft - das zusammen für gut Befundene behalten sollen.

An sich ist der Satz der Losung für den kirchlichen Kontext bestimmt gewesen, aber man kann ihn damit auch als Aufruf zur Demokratie werten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Januar 09:53

Man könnte ihn aber auch in den antisemitischen Kontext setzen, aus dem er anscheinend stammt.

Also ich meine, man findet überall nette Zitate, sie stammen aber immer aus einem Kontext. Es macht für mich einen Unterschied, ob ich vom frisch gebackenen Kultusminister mit Zitaten von Goethe, dem Koran oder der BILD begrüßt werde, erst mal unabhängig vom Inhalt.

Beitrag von „Palim“ vom 26. Januar 2025 10:11

Zitat von Quittengelee

Man könnte ihn aber auch in den antisemitischen Kontext setzen, aus dem er anscheinend stammt.

Gerade bei Paulus findet man auch andere Aussagen, du hast allein die herausgestellte Aussage im Wikipedia-Artikel zum Tessalonicher gefunden.

„ Er warnte judenfeindliche Christen in [Rom](#), diese Wurzel zu leugnen und so ihr eigenes Heil zu verlieren ([Röm](#) 9-11 [EU](#)). Sein [Römerbrief](#) (verfasst um 56) gilt daher als ältestes Zeugnis gegen christlichen Antijudaismus.[\[5\]](#) „

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Antijudaismus>

Zudem steht die Jahreslosung innerhalb etlicher Sätze zum Gemeindeleben.

Natürlich sind die Aussagen kritisch zu sehen, aber einen Vers herauszunehmen und daraus etwas zu deuten, halte ich für die Aussage zu Juden (die ich im Zusammenhang von 1. Thessalonicher, 2 anders deute) wie auch für Jahreslosungen schwierig, gerade weil man dann alles finden und hinein interpretieren kann.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Januar 2025 10:54

Zitat von Palim

... wie auch für Jahreslosungen schwierig, gerade weil man dann alles finden und hinein interpretieren kann.

Eben. Das Wesen der Bibel.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Januar 2025 10:58

Zitat von Palim

gerade weil man dann alles finden und hinein interpretieren kann

Und mehr haben Religionen nicht zu bieten. Blabla, Gewäsch und schöne Worte. Aber nichts Verbindliches und erst recht keine Antworten auf gesellschaftlich relevante Fragen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Januar 2025 10:58

Zitat von chilipaprika

jup, NDS

jede Woche im Seminar um die Ohren gehauen. (also den Teil mit dem Christentum

Ich überlege, wie du das gemeint hast. Wer hat das wem um die Ohren gehauen? Das Seminar die Reffis ans Christentum erinnernd oder umgekehrt also kritisch?

Beitrag von „Palim“ vom 26. Januar 2025 11:07

Zitat von Quittengelee

Eben. Das Wesen der Bibel.

Ich würde das auf alle Texte beziehen.

Man kann doch auch aus jedem anderen Text irgendetwas herausnehmen und das dann in irgendeinen Kontext stellen.

Das betrifft ebenso andere Zitate, Sprüche anderes, außer sie wurden ohne Zusammenhang geäußert.

Wie oft beschwert sich jemand im Lehrerforum, etwas sei aus dem Zusammenhang gerissen worden?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Januar 2025 11:10

Palim , ich frage mich, was mir Herr Clemens mitteilen wollte. Dass wir das alte prüfen und das Gute behalten sollen? Oder dass er aus einer Missionarsfamilie stammt und es Zeit ist, dem Christentum in Sachsens Behörden wieder mehr Gewicht zu verleihen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Januar 2025 11:26

Zitat von Quittengelee

Ich überlege, wie du das gemeint hast. Wer hat das wem um die Ohren gehauen? Das Seminar die Reffis ans Christentum erinnernd oder umgekehrt also kritisch?

Das Seminar die Reffis erinnernd.

Gymnasiallehramtsseminar, im allgemeinpädagogischen Seminar immer wieder Fälle / Themen, die darauf gemünzt wurden (Weihnachten ist Weihnachten, nicht Winter, Adventsvorbereitungen sind wichtig für die Klassengemeinschaft, muslimisches Mädchen will nicht schwimmen, was machen Sie, muslimischer Vater will nicht die Hand geben, was machen Sie, Thematisierung von christlichen Festen in allen Fächern möglich), aber eben auch in einzelnen Fächern (in den Fremdsprachen Thematisierung von Bräuchen, in Politik Verantwortung vor Gott (Anmerkung meiner allgemeinpädagogischen Seminarleiterin nach dem Besuch einer Politikstunde, ich hatte vergessen, es anzumerken), usw..

Aber generell wurde sich sehr viel darauf abgearbeitet.

Ach, habe ich erwähnt, dass ich als doofe naive Person (aus NRW kommend) erstmal noch vor

der Schulzuweisung angerufen hatte, um zu sagen, dass ich mir zwar einen Ort gewünscht hatte, aber bitte die konfessionelle Schule am Ort ausschließen möchte (wie in NRW möglich!) UND beim allerersten Termin am Seminar, als die Liste für das "Adressenbuch" des Philologenverbands (ja) rumging, das ja so wichtig ist, weil daraus auch Schulleitungen Leute aussuchen, wenn sie neue Planstelleninhaber*innen suchen (kann stimmen, aber eigentlich rufen sie am Seminar und fragen "eyh du, haste Mathe? dem geb ich schon jetzt die Stelle für in 12 Monaten"), ich die Zeile "Konfession" (für die ich zu dem Zeitpunkt noch Steuer zahlte) mit einem Strich versah, mit der Bitte, dass die Information eben nicht gegeben wird (also im Prinzip sollten wir nur unterschreiben, dass wir mit der Datenweitergabe einverstanden sind).

Chili,

im Glauben (haha) erzogen worden, dass Religion Privatsache sei und man es also nicht in jedem Gespräch als Begründung seines Handelns oder Moralkeule benutzen sollte.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 26. Januar 2025 11:34

Zitat von chilipaprika

Das Seminar die Reffis erinnernd.

Gymnasiallehramtsseminar, im allgemeinpädagogischen Seminar immer wieder Fälle / Themen, die darauf gemünzt wurden (Weihnachten ist Weihnachten, nicht Winter, Adventsvorbereitungen sind wichtig für die Klassengemeinschaft, muslimisches Mädchen will nicht schwimmen, was machen Sie, muslimischer Vater will nicht die Hand geben, was machen Sie, Thematisierung von christlichen Festen in allen Fächern möglich), aber eben auch in einzelnen Fächern (in den Fremdsprachen Thematisierung von Bräuchen, in Politik Verantwortung vor Gott (Anmerkung meiner allgemeinpädagogischen Seminarleiterin nach dem Besuch einer Politikstunde, ich hatte vergessen, es anzumerken), usw..

Krass. Ich dachte schon, ich habe viel erlebt ("Aber Sie geben doch auch einer Frau die Hand, warum können Ihre Landsmänner das dann nicht"), aber zumindest im Ref wurde ich mit so einem Mist verschont. Und ich wüsste auch gar nicht, was man für den Advent vorzubereiten hätte. Ich wage zu behaupten, recht bibel- (und koran-)fest zu sein, aber vom gelebten christlichen Glauben habe ich keine Ahnung. Wusste auch nicht, dass das zum Job dazugehört.

Beitrag von „Palim“ vom 26. Januar 2025 11:41

Ich kenne Herrn Clemens nicht, aber man kann ja lesen, was über ihn im Internet steht.

Also dass er selbst in Herrenhut gewohnt hat, wo auch die Leitung des europäischen Teils dieser Kirche sitzt, und dass seine Familie der Herrenhuter Brüdergemeinde angehört, die die Lösungen zum Tag schon länger pflegen und Lösungs-Bücher herausgeben.

Vielleicht möchte er dies im Alltag sichtbarer werden lassen?

<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/...rrnhut-102.html>

Dann hat er das Ziel ja schon erreicht.

Ob du dich von der Jahreslösung persönlich angesprochen fühlst oder fühlen möchtest, bleibt dir überlassen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Januar 2025 13:54

Zitat von Quittengelee

, ich frage mich, was mir Herr Clemens mitteilen wollte.

Gar nichts. Das ist Ministerinnen-Gefasel zum Jahresbeginn. Das hat nichts mit deiner Arbeit zu tun. Es geht nur darum, dass die Ministerin sich gut fühlen kann, weil sie etwas gesagt hat, das sie für besonders schlau hält.

Zitat von chilipaprika

in Politik Verantwortung vor Gott

Im Seminar ist man da vielleicht zurückhaltend, man bekommt ja von solchen Menschen noch eine Note (womöglich auf Basis von Gebeten, nicht von Leistungen). Trotzdem amüsiere ich mich über die Vorstellung, was sie sich zurechtgestammelt hätten, wenn du nachgehakt hättest, was das eigentlich bedeuten soll und wie man Verantwortung vor fiktiven Figuren übernehmen soll.

Zitat von chilipaprika

Weihnachten ist Weihnachten, nicht Winter

Aha. Mein Kalender gibt her, dass diese Feiertage am Winteranfang liegen. Gehört sich ja so auch für ein Wintersonnenwendfest. Das Schlimme ist nicht, das Menschen so viel dummes

Zeug erzählen. Mich stört, dass es ihnen nicht peinlich ist.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Januar 2025 14:39

Zitat von Palim

Ich würde das auf alle Texte beziehen.

Es gibt durchaus Texte, die mehr sachliche Grundlage haben als eben diese Textsammlung. Bei denen lohnt es sich dann, darüber zu nachzudenken, welche Interpretation wie viel Berechtigung hat.

Beitrag von „Palim“ vom 26. Januar 2025 14:59

O. Meier

Ich nehme deine Äußerungen über Religion zur Kenntnis, in dem Wissen, dass du Religion als solche ablehnst und dich entsprechend dazu äußern möchtest.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Januar 2025 15:12

Zitat von Palim

Ich nehme deine Äußerungen über Religion zur Kenntnis, in dem Wissen, dass du Religion als solche ablehnst

Wohl kaum. Diese Behauptung ergibt schon keinen Sinn. Was soll denn „Religion als solche“ sein? Ich möchte auch nicht sagen, dass ich Religionen „ablehne“. Ich halte Glaubensfreiheit für ein hohes Gut (im Gegensatz zu so mancher christlichen Politikerin, die Beispiele sind ja benannt). Die Menschen sollen glauben, wenn sie möchten. Letztendlich kann ich sie nicht davon abhalten. Ich möchte aber, dass der Staat sicher stellt, dass sie glauben dürfen (und es

auch bleiben lassen dürfen). Ein säkularer Staat ist eine hohe kulturelle Entwicklungsstufe. Eben auch deshalb, weil er Glaubensfreiheit am besten sicher stellen kann.

Ich bezweifle lediglich, dass Religionen (zumindest die, die mir bekannt sind,) mit ihren Gefasel etwas zur Gesellschaft beitragen.

Ich nehme deine Äußerungen auch zur Kenntnis. Sie interessieren mich sogar. Ich muss gar keine Ideen über deine Person ergänzen, um sie zu relativieren.

[Zitat von Palim](#)

dich entsprechend dazu äußern möchtest.

Das ich mich so äußere, wie ich möchte, ist keine sehr weitgehende Annahme. Aber danke.

Beitrag von „Palim“ vom 26. Januar 2025 15:17

Noch ein Stöckchen?

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Januar 2025 15:26

[Zitat von Palim](#)

Noch ein Stöckchen?

Mag sein, dass das deine Erkenntnis aus diesem Gespräch ist. Gern geschehen.

Beitrag von „kodi“ vom 26. Januar 2025 15:53

[Zitat von Quittengelee](#)

Der neue Kultusminister in Sachsen, selbst Mitglied einer evangelischen, internationalen Kirchengemeinde, schwört uns mit einem Bibelzitat aufs Neue Jahr ein. Wie soll man das finden?

Persönlich finde ich das unangemessen.

Zitat von Quittengelee

Jahreslosung EKD 2025 „Prüft alles und behaltet das Gute“... aus dem 1. Brief von Paulus an die Thessalonicher

... wobei ich den Gruß dann im konkreten Fall mit einem Schmunzeln gemäß des Inhalts in den Spamordner befördern würde. 😊

Beitrag von „MarieJ“ vom 28. Januar 2025 10:20

Wenn man den Spruch umsetzt, kann ja bei der Prüfung herauskommen, dass man das Religiöse weglässt, weil es nicht für gut befunden wird.

Der Spruch an sich ist ok. Es ist sinnvoll, althergebrachtes immer wieder zu prüfen.

Was allerdings ein Minister mit diesem Hintergrund sagen will, kann einem Wurscht sein. Im Zweifelsfall fällt er bei der Prüfung auch durch.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 28. Januar 2025 11:06

Zitat von Quittengelee

CDL

Jahreslosung EKD 2025 „Prüft alles und behaltet das Gute“... aus dem 1. Brief von Paulus an die Thessalonicher

Ich kann nicht erkennen, was an diesem Satz/Zitat diese ganze Diskussion ausgelöst haben mag.

Das ist nur eine Auforderung an FB, X und an das LF.

So what?